



„NŒUD“

Elena Mayer, Beatrice Höckel, Christian Bergmann
Team DE 4

Leitgedanke

Diese übergeordnete und allumfassende Antwort auf die Aufgabenstellung soll einen Impuls geben, den Grenzübergang DE-FR nicht nur als architektonische Überleitung zu verstehen, sondern vielmehr innerhalb einer europäischen Strategie. Der einprägsame Titel „nœud“ [französisch, dt. „Knoten“] beschreibt auf symbolische Art den Ansatz einer gemeinsamen Identität, Kooperation, Gemeinschaft und Verknüpfung beider Länder auf politischer, wirtschaftlicher wie auch gesellschaftlicher Ebene mit dem Rhein als Europäischem Forum.

Ziel ist es eine prozessuale, agile und nachhaltige Entwicklung anzustoßen, die ortsspezifische städtebauliche, landschaftliche und infrastrukturelle Potenziale quantifiziert, qualifiziert und erweitert.

Anschluss

Das europäische Forum knüpft an bestehende Infrastrukturen an und verbindet über neue wie bereits bestehende Wegeverbindungen die Oberzentren Straßburg und Offenburg miteinander. Über eine ergänzende Fuß- und Rad-Brücke über den Rhein wird eine direkte, aktuell noch fehlende, Verbindung ermöglicht und Angebote für nachhaltige Mobilitätsformen geschaffen.

Kontext: Das Europäische Forum

Das Europäische Forum kann als Knotenpunkt im deutsch-französischen Binnenraum verstanden werden, dass Themen wie Wohnen, Arbeiten, Natur und Kultur vereint.

Das von der Grossmann Group geplante und 2019 errichtete Forum kann als erste Pioniermassnahmen und identitätsstiftender Adressbildung angesehen werden.

Das Forum soll sich also als eine Art lebendigen und urbanen Zentrum entwickeln, das respektvoll mit dem architektonischen Bestand, sowie der bestehenden Natur umgeht und vorhandene Freiraumqualitäten bewusst stärkt.

Möglichkeitsräume

Jeder Ort im Europäischen Knoten/Forum hat ganz individuelle Potenziale die es zu qualifizieren, zu fördern und auszubauen gilt. Diese Potenziale können innerhalb flexibler Aktionsorte redundant auf unterschiedliche Entwicklungsstufen und -intensitäten eingehen.

Verwendung

Im Sinne eines modernen europäischen Ansatzes werden im europäischen Forum vielfältige Nutzungen durchmischt. Analysierte spezifische Ortspotenziale ermöglichen eine ideale Zuordnung von Nutzungen wie Angebote für Wohnen, Arbeiten, Freizeit oder Kultur. Dabei werden Potenziale wie infrastrukturelle Anbindung, Naturbezug, Wasserverträglichkeit, Wasserzugang, Licht, Ausrichtung, Flächenpotenziale, Bodenbeschaffenheit etc. betrachtet. Innerhalb eines föderativen Ansatzes können potenzialbezogene Interventionen in unterschiedlichen Ausbaustufen, wie bspw. kleinere Teilaktivierungen am Bestand bis hin zu Neubauten entwickelt werden. Möglichkeitsräume können zur temporären Aneignung für Veranstaltungen und Feste definiert und bespielt werden.

Das Raumprogramm soll sich allgemein hin zu einer zukünftigen Urbanität entwickeln.